

Career2SocialWork

Ergebnisse der Zwischenevaluation

Projektstand: Februar 2019

Evaluatorinnen:

- Prof. Pia Gabriel-Schärer, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Institut für Sozialpädagogik und Bildung, Institutsleiterin und Vizedirektorin
- Dr. Noëmi Sibold, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, wissenschaftliche Mitarbeiterin Direktorin
- Projektmitarbeit: Anita Glatt, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Institut für Soziokulturelle Entwicklung, Dozentin und Projektleiterin

Ablauf

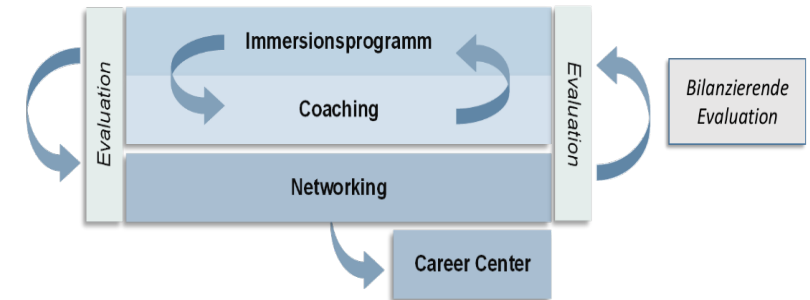
- Ziel und Fragestellungen der formativen Zwischenevaluation
- Vorgehen
- Stand der Umsetzung
- Teilnehmende und Art der Immersionen
- Bewertung von Organisation und Abläufen sowie Passung von Erwartungen
- Bewertung der flankierenden Massnahmen
- Empfehlungen
- Fazit
- Ausblick auf bilanzierende Schlussevaluation

Ziel und Fragestellungen der formativen Zwischenevaluation

Ziel:

- Dokumentation Stand der Umsetzung per Februar 2019
- Bewertung von Organisation und Abläufen
- erste Erfahrungen und Hinweise zur Verbesserung

1. Welche Programmteile konnten bereits umgesetzt werden?
2. Wie viele Immersionen sind gestartet und / oder geplant?
3. Wie haben die Abläufe / Prozesse funktioniert?
4. Welche flankierenden Massnahmen sind besonders hilfreich?
5. Was könnte optimiert werden?



Vorgehen

- Schriftliche Befragung auf Deutsch und Französisch zu den vier laufenden Immersionen:
 - 5 Direktor*innen der beteiligten Fachhochschulen (strategische Ebene) SUPSI, HES-SO, FHNW, HSLU, FHSG – Soziale Arbeit
 - 5 Personen der nationalen Koordinationsgruppe inkl. den beiden operativen Projektleitungen
 - 4 Teilnehmende an Immersionen
 - 4 Verantwortliche der beteiligten Praxisorganisationen
 - 4 Coaches
- Rücklauf: beinahe 100%
- teils offene, teils geschlossene Fragen; Multiple/Single-Choice- oder Skalen-Frage; teils von swissuniversities vorgegeben
- Antworten inhaltlich geclustert und hinsichtlich Fragestellungen sortiert

Stand der Umsetzung

- Die geplanten Programmelemente von C2SW konnten umgesetzt werden, ausser dem Career Center
- Dokumentation, Konzepte und Unterlagen des Projekts sind auf der Website zugänglich www.career2socialwork.ch
- 4 Immersionen in folgenden Organisationen in der Umsetzung:
 - Kantonales Sozialamt Zug
 - Hospice General de Genève (Sozialamt Kt. Genf)
 - nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung (INSOS Schweiz)
 - Sozialpädagogisches Zentrum Bachtelen (SZB) in Grenchen
- 11 sind in Planung

Teilnehmende und Art der Immersionen

- 4 Personen: drei Männer, eine Frau
- Wissenschaftliche Mitarbeitende; Alter zwischen 33, 37, 52, 60 Jahren; Abschluss: MA oder Doktorat
- Pensum an Fachhochschule: zwischen 70% und 100 %, zwei erst seit kürzerem (1-2 Jahre), zwei bereits länger (7 oder mehr als 8 Jahre)
- 1 Person Schwerpunkt Forschung, drei ausgeglichenes Portfolio (Lehre/Forschung/Dienstleistungen)
- Umfang und Dauer Immersionen: 20%-50% der Anstellung; zwischen 6 und 12 bzw. über 24 Monate
- 2 Immersionen mit klient*innenorientierter Arbeit; 2 fokussieren auf speziellen Auftrag

→ vielfältig

Bewertung von Organisation und Abläufen und Passung von Erwartungen

1. Projektorganisation:

- Komplexe Projektstruktur/anspruchsvolle Startphase; Klärung Rollen, Prozesse und Begrifflichkeiten
- Positiv: C2SW für Soziale Arbeit und Nachwuchs von Bedeutung; grosse Potenzial
- Positiv: Konstruktive Zusammenarbeit mit Praxis ab Projektbeginn
- *«Mittlerweilen erachte ich die Projektstruktur und –organisation als funktional und zielgerichtet»* (Mitglied nationale Koordination)

→ Aktuelle Projektorganisation wird als gut und nützlich beurteilt für Teilnehmende / Beteiligte

2. Planung der Immersionen:

- **Hochschule und Praxis:** „win-win“ Situation: Teilnehmende konnten Interessen zufriedenstellend einbringen; Praxis nur gute Erfahrungen; konstruktive Zusammenarbeit
- *„unkomplizierte, speditive Vertragsabschliessung, transparente Kommunikation“ (Praxisorganisation)*
- **Innerhalb der Fachhochschulen:** zufriedenstellend; Teilnehmende fühlten sich gut unterstützt; vertragliche Situation zum Teil kompliziert
- *„Für ein solches Pilotprojekt wäre etwas mehr Flexibilität von der Hochschule bzw. der Personalabteilung wünschenswert.“ (Teilnehmer*in)*
- **Koordinationspersonen/Projektleitung:** Zusammenarbeit mit Praxisorganisationen sehr positiv (viel Wohlwollen, Interesse, Erwartungen); Vorbereitung und Passung der Immersionen brauchten viel Zeit; Planungsprozesse in Hochschulen anspruchsvoll.

3. Instrumente und Planungsgrundlagen

- Unterlagen und Instrumente werden von allen als grundsätzlich hilfreich, zum Teil als etwas zu kompliziert und umfangreich bewertet

4. Passung der Erwartungen und erste Erfahrungen

- Erwartungen der **Teilnehmenden**: Aufbau von «praxisnahen Kompetenzen», *«gezielte Aneignung von Wissen in einem Praxisfeld, das in Zusammenhang mit der Forschungsarbeit steht»*
- Sämtliche Teilnehmende berichten, dass ihre Erwartungen bis jetzt positiv erfüllt sind
- *«In der bisherigen Zeit habe ich mein Wissen im Praxisfeld stark ausbauen können, was auch meiner hauptsächlich wissenschaftlichen Tätigkeit an der Hochschule zugutekommt».*
- die Tätigkeiten während der Immersion werden mehrheitlich als nützlich eingeschätzt bzgl. des vereinbarten Kompetenzerwerbs

- **Praxisorganisationen:** hohe Erwartungen, „win-win-Situation“; Teilnehmende: umfassender Einblick in Praxis, Praxis: „wissenschaftliche Reflexion ihrer Arbeit“
- *«gegenseitiges Lernen/Sozialforschung und –entwicklung zu spezifischen Themen/die Möglichkeit, diese gemeinsam zu vertiefen und in der Praxis kritisch zu reflektieren», «Entwicklung von konkreten, nützlichen Instrumenten für die Praxis»;*
- Stärkung Partnerschaften; *«Renforcer le lien avec un partenaire académique. Echange de bonne pratiques. Avoir des éclairages théoriques complémentaires pour mieux réfléchir notre pratique».*
- Beitrag an die Praxisorientierung der Fachhochschule; Stärkung Vertrauen
- Nur gute Erfahrungen: schnelle, speditive Einarbeitung; Befürchtung, dass viel Aufwand für Einarbeitung nicht bestätigt
- Negativ einzig: kein Seitenwechsel in die Fachhochschule möglich

- Erwartungen der **Projektleitung/nat.Koordination/Direktor*innen**: grosses Potential von C2SW
 - *«Eine Stärke ist die klare Ausrichtung der Immersion an der Disziplin Soziale Arbeit und eine spezifische Auseinandersetzung mit der Entwicklung des doppelten Kompetenzprofils für diesen spezifischen Fachbereich.»*
 - Positiv: hochschulübergreifender Dialog über Nachwuchsförderung und Anforderungen an akademisches Personal an Fachhochschulen
 - Weitere Klärung Verständnis „doppeltes Kompetenzprofil“ / Unterstützung von Karrieren an Fachhochschulen
 - Risiken: Breite des Projektes, Vielfalt der flankierenden Massnahmen; sehr hoher finanzieller und organisatorischer Aufwand
- Die Erwartungen an C2SW sind hoch; sie stimmen mit den Zielen überein; die ersten Erfahrungen sind durchwegs positiv

Bewertung der flankierenden Massnahmen

1. Coaching

- Wenig Erfahrungen: drei Personen an ersten Coaching teilgenommen; noch kein Gruppencoaching
- **Teilnehmende:** Coaching sehr unterstützend, wichtiges Gefäss für Reflexion Kompetenzentwicklung
- **Coaches:** hilfreich für individuelle Zielerreichung und Klärung der Erwartungen der Teilnehmenden an die Praxis; z.T. Wunsch nach besseren Rahmenbedingungen (u.a. flexiblere Settings)

→ Coaching wird als unterstützend ahrgenommen, vor allem für die Klärung der Ziele und die Reflexion des Kompetenzerwerbs

2. Netzwerktreffen und Career Center

- Drei **Netzwerktreffen**: wichtig und nützlich; zur «Selbstvergewisserung» auf dem richtigen Weg zu sein; ermöglichten frühe Partizipation der Praxisorganisationen
- Konzeptionalisierung und Aufbau eines Career Centers noch nicht erfolgt; per Ende des Projektes geplant

Empfehlungen

- Verschlankung der Unterlagen und Instrumente
- Ausschreibungen der Immersionen durch Praxisorganisationen weniger detailliert
- Für Vorbereitung genügend Zeit einplanen, alle relevanten Personen von Beginn weg einbeziehen
- Seitens Fachhochschulen Rahmenbedingungen klären; zum Teil mehr Flexibilität wünschbar
- Coaching: mehr Flexibilität bezgl. unterschiedlichen Methoden
- Visibilität und Kommunikation innerhalb der Fachhochschule erhöhen
- Fokus auf Immersionen, weniger auf Organisation und Prozesse (Kosten/Nutzen)

Fazit

- Das komplexe Projekt ist sehr gut aufgegleist; alle Akteure sind im Boot; hohes Commitment sichtbar.
- Es bestehen hohe Erwartungen an das Projekt, diese stimmen mit den Zielen überein.
- Stärke des Programms: früher Einbezug der Praxisorganisationen (stärkt Vertrauen, neue Kooperationsformen)
- Weitere Stärke: Fokus auf die Soziale Arbeit und die Professionsentwicklung; Austausch und Verständigung über Laufbahnwege und Nachwuchsförderung
- Immersionen sind hoch individualisiert; C2SW ist kein «Standardprogramm» – Herausforderung für die Institutionalisierung
- Weitere Klärung nötig bezgl. Verständnis «doppeltes Kompetenzprofil», «Praxiskompetenz»
- Hinweise auf Gelingensbedingungen: genügend Zeit für Planung und Matching; regelmässiger Austausch aller Akteure; viel Eigeninitiative und Motivation der Teilnehmenden; Flexibilität und Pragmatismus seitens Fachhochschulen

Ausblick auf bilanzierende Schlussevaluation

- Zielüberprüfung der Teilprojekte: Immersionen, Coaching, Networking, Career Center

Hauptfokus:

- Kompetenzaufbau und Transfer in den Alltag
- Qualifizierung mit dem «doppelten Kompetenzprofil»
- Empfehlungen für eine allfällige Implementierung